

**Derya Şahin**

**Dr. med.**

**Zusammenhang zwischen der Verarbeitung auditorisch-evozierter Potenziale und neuropsychologischen Defiziten bei Menschen mit Schizophreniespektrumstörungen**

**Fach/Einrichtung: Psychiatrie**

**Doktorvater: Prof. (apl) Dr.med. Matthias Weisbrod**

Abnormalitäten der auditiven ereigniskorrelierten Potenziale (ERPs) mit früher und mittlerer Latenz sind bei Schizophrenie weit verbreitet, und es wurde vermutet, dass sie mit kognitiven Defiziten bei Schizophreniepatienten in Verbindung stehen. In dieser Querschnittsstudie mit Personen mit Schizophrenie (n=37) und psychiatrisch Gesunden (n=31) (gematcht nach Alter, Geschlecht und Bildung) wurde untersucht, ob die auditive Informationsverarbeitung (gemessen anhand der Amplituden und des Gatings der auditiven ERPs P50, N100 und P200) mit der neuropsychologischen Leistung in verschiedenen kognitiven Bereichen korreliert. Die Gruppen unterschieden sich signifikant in den Amplituden und dem Gating der N100- und P200-Potenziale sowie in der neuropsychologischen Leistung, nicht aber in der P50-Amplitude und dem Gating. Weder die Amplituden noch das Gating der auditorischen ERPs korrelierten mit der neuropsychologischen Leistung. Neuropsychologische Unterschiede zwischen den Gruppen konnten nicht durch Abnormalitäten in der auditiven Informationsverarbeitung erklärt werden. Obwohl bei Schizophrenie ausgeprägte Beeinträchtigungen sowohl auf der Ebene der auditiven Informationsverarbeitung als auch der kognitiven Leistung bestehen, scheinen diese Anomalien nicht direkt miteinander verbunden zu sein.